

In Frankfurt spielte sich kürzlich ein bedeutsamer Kriminalfall ab. In einem hervorragenden Bad in der Nähe Frankfurts lebte in einem großen Hotel eine junge Gräfin, Angehörige eines der bekanntesten Adelsgeschlechter des Reiches, das besonders auch industriell große Bedeutung hat. Sie wollte sich entgegen dem Willen ihrer Eltern mit einem armen Arzt verheiraten. Alles war soweit gediehen ... da verschwand eines Tages ein kostbares Diadem. Die lokale Polizei des Badeortes fahndete nach dem unbekanntem Täter. Der Arzt aber betraute mich mit einer privaten Ermittlungsarbeit. Es bedurfte nur einiger Tage, und die Lösung war gefunden: das Diadem hatte der Arzt selbst entwendet. Der Fall war psychologisch interessant. Eine kleine Tragödie. Die Tragödie einer liebenden Frau. Einer Frau, die unter dem hypnotischen Einfluß eines gewissenlosen Menschen völlig willenlos wurde. Und als er sah, daß ich alles wußte — da versuchte er sein Opfer zu bewegen, mehr als lebenswürdig zu mir zu sein. Ich klärte sie über alles auf — soweit es eben möglich war —, aber sie blieb unbeirrbar in ihrem Glauben an den Mann ihrer Liebe, der niemals Arzt war, sondern ein Abenteurer schlimmster Sorte ... Und alle Bemühungen blieben vergeblich. Beide Leute verzogen von hier, um im Ausland zu heiraten. Und der Fall des Diadems wurde — behördlicherseits zu den Akten gelegt. Ein ‚unbekannter Täter‘ mehr oder weniger ... es macht wenig aus.

Daß man bei meinem Beruf oft in schwere Gewissensqualen kommt, ist leicht verständlich. Eben in diesen Tagen wurde wieder eine Auskunft bei mir über ein junges Mädchen eingeholt, für das sich wieder einmal ein Herr ernsthaft interessierte. Die Betreffende stand zwei Jahre lang unter sittenpolizeilicher Aufsicht. Sie war lange krank. Heute ist sie selbständige Geschäftsfrau. Mancher nähert sich ihr in ehrbarster Absicht. Ich weiß nun, daß meine Auskunft ihre Zukunft schwer bedroht, ein nahendes Familienleben unmöglich macht. Aber — darf ich die Tatsachen verschweigen? Darf ich den Mann, der sich vertrauensvoll an mich wendet, um Klarheit zu gewinnen, in diese Ehe rennen lassen, die vielleicht sogar glücklich werden kann, aber, wenn er die entsetzliche Wahrheit zu spät erfährt, eine Katastrophe bedeuten mag? Und wie viele solcher schwer zu entscheidenden Fragen treten vor mich hin!

Die Mehrzahl der Angelegenheiten betrifft einfachere Fälle. Beibringung von Beweismaterial über eheliche Untreue, Lieferung standhaltender Beweise in verschiedenen Prozeßangelegenheiten, Beobachtung von Angestellten, die im Geschäft viel mit Geld zu tun haben — und viel Geld ausgeben, trotz mäßigen Gehalts, Ladendiebstähle, gelegentliche Stichproben in Fabriken und Warenhäusern, Aufklärung von Kriminalangelegenheiten, bei denen als Täter eventuell Familienangehörige in Frage kommen — also Fälle, die diskret behandelt und erledigt werden müssen, was der Behörde meist unmöglich ist, denn bei ernstesten Delikten gibt es keine Zurücknahme einer einmal erstatteten Anzeige. Und so ist denn die Arbeit des Detektivs, der seinen Beruf wirklich ernst nimmt, nicht nur interessant, nicht nur sehr abwechslungsreich — sondern auch oft von größtem Vorteil für die Betroffenen. Denn der Detektiv muß nicht am toten Buchstaben des Gesetzes haften — er schuldet nur seinem Gewissen restlose Rechenschaft!“



* * *